

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 101 (1950)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sätze über Geschiebesperren und über Geschiebequellen an Bächen und Flüssen einen aufmerksamen Leserkreis.

Bis in seine letzten Lebenstage war Hofrat Strele von seiner Sendung durchdrungen und mit seinem schönen Berufe innigst verbunden. Nun ist sein Leben in reicher, voller Erfüllung zu Ende gegangen. *A. Weber.*

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

Tschermak, Leo: **Waldbau auf pflanzengeographisch-ökologischer Grundlage.** 722 Seiten mit 153 Abbildungen im Text und auf Tafeln. Springer-Verlag, Wien, 1950. Preis geb. Fr. 63.—.

In unserer arbeitsüberladenen Zeit bedarf es beinahe einer gewissen Selbstüberwindung, um sich an ein Lehrbuch von diesem Umfang heranzuwagen. Deshalb sei vorweg erwähnt, daß es dem vor allem durch ausgezeichnete waldgeographische Untersuchungen bekannten Wiener Waldbauprofessor *Leo Tschermak* gelungen ist, die gewaltige Fülle des behandelten Stoffes in leicht lesbarer Form und klar gegliedert darzustellen. Wie die meisten neueren Waldbaubücher, enthält auch das vorliegende Werk zwei Hauptteile, von denen sich der erste mit den pflanzengeographisch-ökologischen Grundlagen des Waldbaues befaßt, der zweite mit der Waldbehandlung. Der heute allgemeinen Auffassung entsprechend ist der Rahmen für das Fachgebiet des Waldbaues weit gespannt und umfaßt « die Ökologie des Waldes, die Technik des Waldanbaues und des durch die Verjüngung, Pflege und Erziehung zu regelnden Waldaufbaues unter Berücksichtigung der naturgesetzlichen und wirtschaftlichen Grundlagen ».

Der Abschnitt über den *Einfluß der wichtigsten Standortbedingungen auf die Holzarten und den Wald* enthält die üblichen Angaben über die einzelnen Standortselemente und deren Zusammenwirken in einer knappen und klaren Darstellung mit vielen Literaturhinweisen. Der pflanzengeographische Abschnitt über « *Waldformen, Verbreitung des Waldes und der Holzarten, die Rassen der Holzarten* » zeugt dagegen in manchen Teilen von wertvoller eigener Forschertätigkeit des Verfassers, so bei der Behandlung der Lärchen- und Buchenverbreitung und den besonders bemerkenswerten Angaben über die Baumarten und Waldverbreitung Südosteuropas, einschließlich der Balkanhalbinsel und Kleinasiens. Der Abschnitt « *Waldbaulich wichtige Lebenserscheinungen des Bestandesmaterials* » bringt außer den in allen Lehrbüchern behandelten Fragen über die Verjüngungsfähigkeit, die Keimung und Entwicklung zahlreiche Angaben über den Wachstumsverlauf, die Formverhältnisse der Bäume und die Ausscheidung. Die über die Hälfte des Werkes umfassende Darstellung der *Technik des Waldbaues* verdient namentlich in bezug auf die südosteuropäischen Verhältnisse Beachtung.

Obwohl der Verfasser wiederholt die Vorteile naturnaher Wirtschaftswälder hervorhebt und den ökologisch-pflanzengeographischen Grundlagen mit Recht größtes Gewicht beimißt, hält er im wesentlichen an der alten, vorwiegend wirtschaftlich betonten Bestandeslehre fest. Nach einer sehr kurzen

Besprechung der Waldtypen und Pflanzengesellschaften und des Holzartenwechsels wird der « *Waldbau der wichtigsten Bestandesarten* » überaus ausführlich im Sinne der Behandlung einzelner Baumarten und bestimmter Mischungen dargestellt. Eine Betrachtung auf pflanzengeographisch-ökologischer und insbesondere pflanzensoziologischer Grundlage wird leider in diesem Abschnitt etwas vermißt.

Der Abschnitt über « *Die Bestandesverjüngung* » bietet namentlich viel Neues auf dem Gebiete der Aufforstung flachgründiger Kalk- und Dolomitenlehnen und der Karstlandschaften. Die sonst zum Teil schwer zugängliche Literatur ist überaus gründlich verarbeitet und zusammengefaßt. Einen verhältnismäßig bescheidenen Raum nimmt « *Die Bestandeseziehung* » ein, wobei immerhin auf die neuere Literatur hingewiesen wird.

Im Abschnitt über « *Die forstlichen Betriebsarten* » dürften die kurzen Angaben über die Verbindung der Holzzucht mit der Tierzucht (Waldweidebetrieb, Wildparkbetrieb) und mit landwirtschaftlichem Pflanzenbau ein besonderes Interesse finden.

Das Lehrbuch *Tschermaks* enthält eine kaum übersehbare Fülle interessanter Angaben und Hinweise, die durch ein sorgfältig ausgearbeitetes Sachverzeichnis leicht zugänglich gemacht wird. Die hervorragende Leistung des Verfassers und die vorzügliche Ausstattung des Buches verdienen im Hinblick auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre ganz besondere Beachtung.

Hans Leibundgut.

Poskin, A.: Traité de sylviculture. Troisième édition, revue et complétée. Bibliothèque agronomique belge, n° 5. Gembloux, Jules Duculot, éditeur, 1949. 530 pages, 166 figures.

C'est vraiment une entreprise méritoire pour l'auteur que d'avoir refondu son remarquable traité de sylviculture et de le publier à nouveau, environ 25 ans après la première édition de 1926. Voilà qui répond à un besoin indispensable dans les régions de langue française!

Si la nouvelle édition a maintenu l'ordonnance général du livre, elle tient largement compte du développement de la sylviculture: la matière a été revue et complétée.

La première partie, très vaste, est consacrée à la description des essences forestières. Elle comprend surtout des indications connues et bien résumées sur les caractères distinctifs, les dimensions, le port, l'enracinement, l'aire, la station, le couvert, le tempérament, l'accroissement, la longévité, le bois et les particularités de culture.

La seconde partie, rédigée de façon plutôt concise, contient des données générales sur les facteurs écologiques et les peuplements. Les avantages des peuplements naturels et surtout mêlés sont mis nettement en évidence.

La troisième partie traite à fond de la création des massifs artificiels, en se basant sur les plus récents points de vue de l'écologie et de la génétique. Elle explique jusqu'aux moindres détails les différents modes de semis et de plantation, les soins à donner aux plants et la manière de protéger les essences contre les dommages de tout genre. Le praticien y trouvera maints conseils et idées nouvelles.

La quatrième partie s'occupe du traitement des forêts. Après avoir exposé et apprécié les différents modes de régénération et formes de la futaie, l'auteur décrit longuement les taillis simple et composé. Dans aucun autre traité de sylviculture ces deux régimes n'ont, pour ainsi dire, été décrits avec autant de détails et de compétence. Précisément ici, le livre de Poskin mérite une attention particulière.

La cinquième partie traite la gestion, l'exploitation et la protection des forêts.

Il ressort déjà de la composition du livre et de l'étendue des différents articles que cet ouvrage a été prévu en premier lieu pour les conditions belges. Les tâches essentielles de notre sylviculture, l'éducation des peuplements et la technique du rajeunissement naturel, figurent un peu à l'arrière-plan. Néanmoins, le traité de Poskin offre au lecteur suisse une quantité de renseignements de valeur. Et, autant sous le rapport des sources que sous celui du contenu, on peut le ranger parmi les meilleurs manuels de sylviculture. La troisième édition obtiendra, sans aucun doute, le même succès que les deux précédentes. Nous nous permettons, par conséquent, de recommander vivement ce livre à nos lecteurs: il est agréable et précis par son style, pratique et complet dans son enseignement.

H. Leibundgut.

Dannecker, Karl, Dr.: Der Waldwirt. Grundbegriffe vom Waldbau. 177 S. mit 14 Abbildungen. Vierte, neubearbeitete Auflage. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart/z. Z. Ludwigsburg, Körnerstraße 16. Preis: DM 3.20.

Im Jahre 1926 hat uns der wohlbekannte Verfechter des Dauerwaldgedankens, der Freund der Plenterwirtschaft, sein für die Privatwaldbesitzer geschriebenes Taschenbuch (12 × 17 cm) *Der Waldwirt* herausgegeben. — Heute liegt die vierte, gründlich überarbeitete, mit den neuesten waldbaulichen Erkenntnissen versehene Auflage vor uns. Von ihr wünscht der Verfasser, daß sie dazu beitragen möge, « in breiteren Volksschichten jene *Waldgesinnung* zu schaffen, ohne die der Bestand unseres *wertvollsten Volksgutes* auf die Dauer nicht möglich ist ».

Wir lesen von der Bedeutung des Waldes, den wichtigsten Waldbäumen, dem Waldboden und seiner Behandlung, von der Pflege der Waldbestände, nehmen mit immer größerem Erstaunen Kenntnis von den Auffassungen über den Naturwald, den Wirtschaftswald, und kommen wir mit unserer Lektüre endlich zum Kapitel, in welchem der Verfasser über neuzeitliche Waldbau- und Nutzungsgrundsätze berichtet, so glauben wir die Leitsätze eines schweizerischen Waldbauers zu vernehmen.

Der *Nachhaltigkeitsbegriff* in jeder Beziehung ist Leitgedanke, der auf natürlicher Grundlage aufgebaute Wald Ziel der Wirtschaft. « Man haut keinen Baum im Wald, solange zur Deckung des Hiebssatzes noch einer da ist, der minderwertiger ist im Hinblick auf Massen- und Wertleistung und der entbehrlicher oder entferbarer ist vom bodenwirtschaftlichen, waldbaulichen und betriebstechnischen Standpunkt. »

Wie gründlich rechnet der Verfasser mit dem Kahlschlag ab! — Nicht mißzuverstehen sind seine Ausführungen über die Laubstreunutzung: « Der Landwirt aber, der zugleich Waldwirt ist, wird zu entscheiden haben, ob er lieber seinen Wald dauernd dem Stall dienstbar machen oder Holzzucht im Walde treiben will. »

Dannecker legt uns mit seinem *Waldwirt* ein Buch in die Hände, in dem der wissenschaftliche Stoff wohl verdaulich für jedermann gestaltet ist. — Der Privatwaldbesitzer wird bald merken, wo der Verfasser hinaus will, wenn er sagt: « *Wald* und *Forst* werden meist gleichsinnig genannt; doch ist der Wald mehr ein natürliches, der Forst ein künstliches Gebilde. — In dieser Schrift sprechen wir von Waldwirt. »

Sagt er an anderer Stelle dem Waldwirt, daß der Naturbestand, wo er vorhanden, erhalten, wo verloren, anzustreben sei, und in diesem Grundbestand standortgemäßer Baumarten, soweit es die biologischen Verhältnisse des Standortes zulassen, auch Gastholzarten Platz haben, so sind wir bei den Thesen unserer Schule angelangt.

Waldbesitzer, Forstmann, Lehrer, jedermann wird Gewinn und Anregung aus dem Werk schöpfen, das nicht groß an Umfang, aber wohl gestaltet an Inhalt ist.

Tanner.

De Philippis, Alessandro: Diradamenti boschivi nella scienza, nella sperimentazione, nell'arte culturale. Universitaria Editrice. Firenze, 1949.

Professor *de Philippis*, der Leiter des Waldbauinstitutes der Universität Florenz, hat in einem 340 Seiten umfassenden Werk den Versuch unternommen, einen Gesamtüberblick über die Literatur, das Versuchswesen und die praktische Ausübung der Bestandserziehung zu geben. Er geht von der erfreulichen Einstellung aus, wonach die Durchforstung die zentrale und wichtigste Aufgabe des Waldbauers umfaßt.

Im ersten Teil des Buches wird die Geschichte der Durchforstungslehre bis 1873 behandelt, das heißt bis zum Erscheinen der Anleitung für Durchforstungsversuche des Verbandes deutscher forstlicher Versuchsanstalten und *Bagnéris* Manuel de Sylviculture. Im wesentlichen beschränkt sich das Kapitel auf die Behandlung der deutschen Niederdurchforstung und der französischen *Eclaircie par le haut*.

Im zweiten Teil werden die verschiedenen Baumklassifikationen und neueren Durchforstungsmethoden besprochen, wie die dänische Durchforstung, die Plenterdurchforstung *Borggreves*, *Hecks* Freie Durchforstung, die Plenterdurchforstung nach *Gurnaud-Biolley*, die Auslesedurchforstung *Schüdelins* und die deutschen Lichtwuchs- und Schnellwuchsmethoden nach *Seebach*, *Gehrhardt* u. a. Erfreulich ist, vermerken zu dürfen, daß *Schüdelins* Auslesedurchforstung besonders hervorgehoben wird und daß selbst kleinere und neueste Beiträge zu ihrer Entwicklung mitverarbeitet sind.

Im dritten Teil finden wir eine sehr wertvolle summarische Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse von Durchforstungsversuchen, woraus hauptsächlich hervorgeht, daß die Art der Durchforstung weniger für die Massen- als die Qualitätsleistung von Bedeutung ist.

Im vierten Teil werden schließlich Richtlinien für die Erziehung der Wälder in Italien aufgestellt, und ein Anhang gibt einen wertvollen, nach Baumarten und Ländern geordneten Auszug aus der Durchforstungsliteratur.

Das Durchforstungsbuch *de Philippis'* ist überaus klar und einfach geschrieben und daher auch für diejenigen lesbar, welche die italienische Sprache wenig beherrschen. Es zeugt in allen Teilen von großer Sachkenntnis

und wissenschaftlicher Sachlichkeit. Sehr umfassende und vollständige Angaben über die Durchforstungsliteratur aller Sprachen erhöhen den Wert des Werkes *de Philippis*, für das ihm vor allem diejenigen dankbar sind, die sich mit der Theorie und Lehre der Bestandserziehung befassen. Es vermag ihnen als Handbuch und Nachschlagewerk wertvolle Dienste zu leisten.

H. Leibundgut.

Prof. Dott. Ing. Guglielmo Giordano: Cubatura dei legnami e dei soprassuoli boschivi.

Das rund 200 Druckseiten umfassende Büchlein enthält in der Hauptsache Walzentafeln sowie Tabellen zur Inhaltsberechnung von Brettern und Balken. Mehr nebenbei sind Tabellen zur Umwandlung englischer und amerikanischer Maße in metrische Einheiten, Tabellen der spez. Gewichte sowie einige Ertragstafeln (meist für Niederwald) u. a. m. enthalten. Das in bequiemem Taschenformat gebundene Werk richtet sich somit hauptsächlich an das Holzverarbeitende Gewerbe, weniger an Forstleute. *D. S.*

Kalela, E. K.: Suuri Metsäkirja I. Metsänhoito. Werner Söderström, Helsinki, 1949.

Der 597 Seiten umfassende, reich illustrierte Waldbauband des großen Waldbuches Finnlands wird von *Erkki Kalela* herausgegeben, dem ich eine detaillierte deutsche Inhaltsangabe verdanke. Obwohl wir nur die ausgezeichnete Ausstattung und Gliederung des finnisch geschriebenen Buches bewundern können, verdient das Werk dennoch eine besondere Erwähnung. Es ist in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit hervorragender Spezialisten entstanden, und schon das Inhaltsverzeichnis und die Bilder vermitteln einen guten Einblick in die waldbaulichen Probleme Finnlands. *J. Keränen* und *V. V. Korhonen* behandeln die Hauptzüge des Klimas und das Bestandesklima. Der Botaniker *Aarno Kalela* beschreibt die Waldpflanzengesellschaften und Waldtypen Finnlands, *V. T. Aaltonen* den Boden. *P. Palmgren* zeichnet als Verfasser eines Abschnittes über die Waldfauna. *Martti Tertti* hat den Abschnitt über die einheimischen Holzarten verfaßt, *Lauri Ilvessalo* und *Risto Sarvas* diejenigen über die Exoten. Ebenso behandelt *Sarvas* die Frage der Waldbaumzucht. Die künstliche Bestandesgründung hat *V. K. Ahola* bearbeitet, die Bestandserziehung und Naturverjüngung *Lauri Ilvessalo* mit *Erkki Laitakari*. Die Waldbautechnik in den verschiedenen Waldtypen ist Gegenstand eines besonderen, ebenfalls durch *Laitakari* verfaßten Abschnittes, während *Risto Sarvas* ein Kapitel den schlecht bewirtschafteten Wäldern (z. B. Weidewald) widmet. Der Moorspezialist *O. J. Lukkala* beschreibt die Pflege und Entwässerung der Moorwälder, *August Jänntti* die Waldweidefrage und Weideverbesserung. Den Waldschäden sind verschiedene Abschnitte gewidmet: *E. Laitakari* behandelt die klimatischen Schäden, *N. A. Osara* die Waldbrände, *Esko Kangas* die Insekten- und Pilzschäden und die allgemeine Schadenbekämpfung. Mit der Wildfrage und Jagd befaßt sich *Lauri Siivonen*, *Runo Kalliola* mit dem Naturschutz, insbesondere der Erhaltung von Urwaldbeständen.

Um so mehr als die Verfasser hervorragende wissenschaftliche Leistun-

gen verbürgen, ist zu bedauern, daß das Werk nicht der weiteren forstlichen Welt durch Zusammenfassungen in englischer oder deutscher Sprache zugänglich ist.

H. Leibundgut.

Wangaard, Frederick F., The Mechanical Properties of Wood. Verlag von John Willy & Sons, Inc., New York, Chapman & Hall, Limited, London. 377 Seiten. Preis 6 Shilling.

Im Jahre 1931 ist unter dem gleichen Titel *Dean George A. Garrats* Buch erschienen, das *Wangaard* vollständig neu bearbeitet hat. Der Verfasser war von 1936 bis 1942 zuerst als « Instruktor », dann als Assistent-Professor an der Universität Washington, von 1942—1944 als Technologe am Forest Products Laboratory in Madison, Wisconsin, tätig. Seit 1945 wirkt er als « Associate Professor of Forest Products » an der Yale-Universität. Seine Forschungen erstrecken sich auf viele Gebiete der Holztechnologie, wie die Variabilität der Holzeigenschaften im Baum, die Wärmeleitfähigkeit des Holzes und die Eigenschaften verleimter Hölzer.

Das Buch umfaßt vier Teile und einen Anhang mit einem Holzartenverzeichnis und einem Arbeitsplan für die Prüfung der physikalischen Holzeigenschaften.

Im ersten, allgemeinen Teil werden die verschiedenen Arten der Festigkeit, unter besonderer Berücksichtigung des Holzes, beschrieben. Auf 22 Seiten Tabellen sind von etwa 150 nordamerikanischen Holzarten die Raumgewichte und die Festigkeiten für frisches und luftgetrocknetes Holz zusammengestellt.

Der zweite Teil handelt von den Fehlern und Mängeln des Holzes und von den durch das ungleiche Wachstum der Bäume und Baumteile verursachten Schwankungen der Festigkeiten.

Im dritten Teil wird gezeigt, wie die Eigenschaften, Fehler und Mängel beim Bauholz berücksichtigt werden müssen, um genügende Festigkeiten zu erreichen. Die zu tolerierenden Äste, Harzgallen, Schwindungsrisse usw. werden verzeichnet, und die Festigkeitseinbußen, z. B. bei verschiedenen Astdurchmessern, in Tabellen angegeben.

Schließlich sind im vierten Teil die in den Holzforschungslaboratorien, speziell in Madison, angewandten Holzprüfungsmethoden und Apparaturen beschrieben und durch Beispiele und Bilder erläutert.

Aus dieser Inhaltsangabe geht hervor, daß *Wangaards* Buch für den mit amerikanischen Hölzern arbeitenden Ingenieur bestimmt ist. Das Gegenstück dazu, für europäische Hölzer und Maßeinheiten, ist noch nicht geschrieben.

Knuchel.

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

Canton de Neuchâtel

Le Conseil d'Etat a nommé *M. J.-L. Richard*, ingénieur forestier, de Neuchâtel, aux fonctions d'adjoint à l'Inspection cantonale des forêts, avec entrée en fonction le 1^{er} avril.

Il a, en outre, nommé *M. de Coulon*, de Neuchâtel, au VI^e arrondissement forestier, au Val-de-Travers, en remplacement de *M. E. Bovet*, mis au bénéfice de la retraite depuis le 1^{er} juin.